

Die digitale Schullandacht

für die Schulgemeinschaft der Hildegardisschule

vom Team der Schulseelsorge

Ein neuer (All-)Tag

Nach zwei Wochen Ausnahmezustand stellt sich so ein bisschen was wie Alltag ein. Nach dem ersten Organisationschaos haben sich neuen Strukturen herauskristallisiert, die Halt und Sicherheit vermitteln. Nach dem Überschwang und Übermut der ersten Tage pendeln sich auch Umfang und Niveau der Arbeitsaufträge ein. Das führt hoffentlich auch bei euch zu einem Durchatmen. Lange nicht beschrittene Kommunikationswege werden wieder gewohnter oder neue Wege ausprobiert. Not macht erfinderisch! Und so steckt auch in diesen Zeiten der Angst und Sorge ganz viel Lebenskraft, Entwicklungspotential und Mut zur Veränderung. Mehr fast, als in ganz normalen Zeiten.

Ich spüre eine neue Form von Gemeinsinn: Viele bemühen sich miteinander, an guten Lösungen zu arbeiten, ob am Arbeitsplatz oder im familiären Umfeld. »Abstand ist die neue Nähe«, so war eine Nachricht überschrieben, die ich in diesen Tagen bekommen habe. Schräg, dachte ich im ersten Moment. Und dann: Ja, es stimmt. Denn Abstand sorgt auch für Überblick. Ich kann vieles sortieren und habe die Zeit, mir Gedanken zu machen z.B. darüber, wie ich die Menschen, die mir nah sind, erreiche. Da entstehen manchmal liebevollere Ideen als vor dieser Krise. Was mir vor zwei Wochen noch unglaublich wichtig war, entpuppt sich mit Abstand als unnötiger Ballast. So wächst plötzlich ein anderer Alltag mit Einbußen, aber eben auch mit Freiräumen und Chancen.

Und das ist gut so!



Aktueller denn je: Werbekampagne der Diakonie aus dem Jahr 2004



Der Impuls bezieht sich auf das fünfte Passionsbild, gemalt von Sieger Köder. Folge dem Link, dann kannst Du es anschauen.

Nichts lindert den Schmerz wie die Berührung eines Menschen.

Bobby Fischer

Impuls der Woche

Für das Volk Israel zur Zeit Jesu wohnt Gott im Tempel in Jerusalem. Mitten im Gottesvolk der Hauptstadt des Landes. Gott wohnt im Tempel hinter einem Vorhang, geschützt vor den Blicken der Menschen. Gott selbst hatte Mose bei der Übergabe der 10 Gebote befohlen, eine Truhe (die Bundeslade) für die Gebote zu machen und einen Vorhang vor das Allerheiligste zu hängen.

»Und du sollst den Vorhang an die Haken hängen und die Lade mit dem Gesetz hinter den Vorhang setzen, dass er euch eine Scheidewand sei zwischen dem Heiligen und dem Allerheiligsten.« (Exodus 26, 31-33).

Gott ist Gott. Und Mensch ist Mensch. Gott ist heilig, der Mensch ist es nicht. Wir können ihm nicht einfach ins Angesicht sehen. Gott ist und bleibt Geheimnis. Verborgен. Verhüllt. Unantastbar. Wunderbar und groß.

»Und es war schon um die sechste Stunde, und es kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde, und die Sonne verlor ihren Schein, und der Vorhang des Tempels riss mitten entzwei. Und Jesus rief laut: Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist! Und als er das gesagt hatte, starb er.« (Lukas 23, 44 f.)

Gott selbst reißt den Vorhang entzwei. Der Vorhang öffnet sich und wir bekommen einen freien Blick auf Gott. Gott am Kreuz.

Am Kreuz blicken wir Gott ins Angesicht. Von Mensch zu Mensch.

Ich sehe den Menschen Jesus am Kreuz. Schmerz. Angst. Verzweiflung. Das ist Gott.

Ich sehe Blut und Wunden. Tränen und Schweiß. Ich sehe den Tod. Auch das ist Gott.

Ich sehe in das Angesicht Gottes und sehe doch auch einen Sohn und seine Mutter. Maria kniet betend zu seinen Füßen. Sie sieht ihren Sohn sterben.

Der Vorhang öffnet sich und ich sehe eine himmel-schreiende Ungerechtigkeit. Das Leiden Gottes.

Der Vorhang zerreißt und gibt den Blick frei auf das Heil der Menschheit. Das Allerheiligste. Jesus am Kreuz.

Meine Angst. Meine Zweifel. Meine Schmerzen. Gott kennt sie.

Nichts gibt es mehr, was den Menschen den Weg zu Gott verstellt. Wir können nicht zu ihm. Er kommt zu uns.

Angst. Tod. Schmerz. Und Sünde. Sie sind im Allerheiligsten angekommen. Sie sind bei Gott.

Und Gott ist mitten unter uns. Ein Leidender. Einer von uns. Gott zerreißt den Vorhang und lässt das Allerheiligste sichtbar werden.

Nach Katharina Bach-Fischer aus: Gott schauen, Passionsandachten 2020 zu Kreuzwegbildern, Gottesdienst-Institut der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern.

Lied der Woche

gemeinsam gegen die Schwermut

**Wenn das Leben
uns beutelt und
wir den Boden
unter den Füßen
verlieren,
ist Musik das Netz,
das uns auffängt.**

Marion T. Douret

»Bewahre uns Gott, behüte uns Gott«

Das Lied zum Anhören und
Mitsingen findest Du hier:



Noten und Text des Liedes findest Du im:

- Gotteslob: 453
- Ev. Gesangbuch: 171
- Beherzt: 18

»Gott bewahre!«

Kennst Du den Spruch? Frag mal Deine Mama oder Deine Oma, die kennen den bestimmt. Damit haben Leute früher kurz und knapp ausgedrückt, dass Gott sie vor schlimmen Dingen beschützen soll. Heute hört man ihn selten, es hat – zum Glück – lange Zeit bei uns nicht viel gegeben, vor dem Gott uns extra schützen sollte. (Also mehr, als er das eh schon tut.)

Das hat sich geändert, jetzt haben viele Menschen, vielleicht auch Du, Angst vor Ansteckung, vorm Zusammenklappen unserer Krankenhäuser oder der Wirtschaft. Und da kommt man wieder drauf: Gott bewahre uns! Gib uns deinen Segen.

Letzten Freitag hat der Papst von Rom aus diesen Segen für die ganze Welt erbeten und weltweit haben das richtig viele verfolgt und mitgebetet.

Mit dem Lied hier kannst Du auch um Gottes Segen bitten. Das fühlt sich besonders gut an, wenn Du es mit musikalischer Begleitung machst. Folge einfach dem QR-Code links. Herzlicher Dank an Laura Stumpf fürs Einspielen des Liedes.

Wenn die Uhren
plötzlich
anders ticken....



Drei Tipps für andere Zeiten

Was bleibt | Bildgedächtnis

Die Gewissheit bleibt, dass der Frühling angefangen hat. Halte die Veränderung der Natur doch fest, indem du jeden Tag zur gleichen Zeit ein Foto von einem Baum oder einer Pflanze machst. Sieh das Leben, das in ihnen steckt!

Was bleibt | Dankbarkeit

Da sitzt er, der Mann an der Kasse, die Verkäuferin in der Bäckerei ist auch da. Und das Personal in der Arztpraxis verliert nicht den Humor, trotz des unaufhörlichen Telefonklingelns. Wie gut, dass sie alle für uns da sind. Zeigen wir ihnen doch gerade jetzt unsere Dankbarkeit!

Was bleibt | Beten

Jeden Abend um 19.30 Uhr läuten in vielen Gemeinden der Bistümer Mainz und Limburg sowie der Ev. Kirche in Hessen und Nassau die Kirchenglocken. Sie rufen auf zum gemeinsamen Gebet. Als äußeres Zeichen kann jede zu Hause eine Kerze ins Fenster stellen und damit zeigen: Ich bin dabei!

Was bleibt | Schulseelsorge

Wir sind natürlich wie immer für euch da!
So erreicht ihr uns:

Stephan Herrlich, *Schulpfarrer*
[herrlich\[at\]hildegardisschule.org](mailto:herrlich[at]hildegardisschule.org)
Tel.: 0 67 21 18 69 07

Cornelia Inkmann, *Diplomtheologin*
[inkmann\[at\]hildegardisschule.org](mailto:inkmann[at]hildegardisschule.org)

Maike Jakob, *Pastoralreferentin*
[jakob\[at\]hildegardisschule.org](mailto:jakob[at]hildegardisschule.org)
Handy: 0 15 2 01 77 41 76

Julia Kalbhenn, *Schulpfarrerin*
[kalbhenn\[at\]hildegardisschule.org](mailto:kalbhenn[at]hildegardisschule.org)
Tel.: 0 67 27 95 28 78

Gitta Schwank, *Lehrerin für Religion und Sport*
[schwank\[at\]hildegardisschule.org](mailto:schwank[at]hildegardisschule.org)

Im Netz gibt's übrigens gerade richtig viele Angebote von der Kirche, die auch ziemlich gefragt sind. Noch nicht mitgekriegt?

Na, dann schau doch mal rein:

[#aktionen](#) [#wirbleibenverbunden](#)

[#wirbleibenverbunden](#)